

Liebe Leser unseres Gemeindebriefes AUFBRUCH,

aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir keine personenbezogenen Daten und Fotos im Internet veröffentlichen, ohne vorher von jedem einzelnen Betroffenen die Erlaubnis hierfür einzuholen.

Aus diesem Grunde verzichten wir in der Internet-Ausgabe unseres Gemeindebriefes und des Terminkalenders auf alle persönlichen Daten und eine Reihe von Fotos.

Wer den Gemeindebrief komplett in elektronischer Form (PDF) erhalten möchte – auch gern regelmäßig – teile uns dies bitte mit unter der Email-Adresse: aufbruch@efg-kelkheim.de.

Danke für Ihr Verständnis, das Redaktionsteam

Auf der nächsten Seite beginnt der Gemeindebrief.

Aufbruch

Gemeindebrief der
Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kellheim



Februar / März 2019

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht
ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit,
die an uns offenbart werden soll. Römer 8,18



Geistliches Wort

Auf den ersten Blick wirkt dieser Vers wie eine Vertröstung auf das Jenseits: Ist doch egal, wie schwer dieses Leben ist, das Entscheidende kommt ja erst noch. Ist doch egal, ob es in dieser Welt Gerechtigkeit gibt oder nicht. In der ewigen Herrlichkeit werden die Benachteiligten zu ihrem Recht kommen.

Der Gesamtzusammenhang aber lässt diesen Vers in einem anderen Licht erscheinen, denn im zentralen 8. Kapitel seines Briefes an die Gemeinde in Rom geht es Paulus um die unüberwindliche Liebe und Treue Gottes. Paulus will auf eine Kernaussage hinaus: Nichts, aber auch gar nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes (V.38+39). Und aus diesem Blickwinkel heraus gibt Paulus dem derzeitigen Leiden der Menschen eine andere Bedeutung.

Die ganze Schöpfung seufzt unter ihrer Vergänglichkeit. Aber sie fügt sich nicht in ihr Leiden. Sie erwartet stattdessen sehnsüchtig die Befreiung von Leid und Tod. Und Gott hat den Menschen seinen Geist gegeben, damit sie schon jetzt erkennen können, dass die Vollendung der Welt bereits angebrochen ist, so wie sich bei einer Geburt das neue Leben mit dem Einsetzen der Wehen ankündigt (V.19-23).

Für Paulus steht die Menschheit deshalb in einer Leidensgemeinschaft mit allen anderen Geschöpfen, weil die an Gott Glaubenden stellvertretend für die gesamte Schöpfung die Hoffnung nicht aufgeben sollen, dass sich am Ende die Liebe Gottes durchsetzt und die gesamte Kreatur von Tod und Leiden befreit wird. Und wenn bis dahin Geduld im Leiden notwendig ist, dann um dieser Hoffnung für die Welt willen (V.24-25). Die Kraft für diese Hoffnung aber gewinnt Paulus aus der Gewissheit, dass das Seufzen der Schöpfung bei Gott nicht belanglos ist, sondern Gehör findet, weil der Heilige Geist die Biten der Verzagten vor Gott so zur Sprache bringt, dass sie erhört werden müssen (V.26-27).

Am Ende werden weder das Leiden noch der Tod das letzte Wort haben, sondern die Herrlichkeit der Liebe Gottes. Gottes Herrlichkeit als Ziel der gesamten Schöpfung wird nichts und niemand aufhalten können, weil Gott in seiner Treue am Ende alle Vergänglichkeit und alles Leiden überwinden wird (V.29-39).

*Prof. Dr. Ralf Dzierwas,
TH Elstal*

***Ich bin überzeugt,
dass dieser Zeit
Leiden nicht ins
Gewicht fallen
gegenüber der
Herrlichkeit, die an
uns offenbart werden
soll. (Röm 8,18)***

Die Gemeinde- leitung informiert

Liebe Geschwister und Freunde der Gemeinde!

Gefühlt ist das neue Jahr schon wieder ein alter Hut und spätestens seit Ende der Weihnachtsferien hat der (Gemeinde-)Alltag wieder Einzug gehalten. Bevor wir die nächste Zeit in den Blick nehmen, möchten wir jedoch auch kurz zurückblicken.

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf die letzten Wochen des Jahres 2018 zurück. Als Gemeinde haben wir einen grandiosen Adventsbasar auf die Beine gestellt, bei dem wir einen Reinerlös von fast 2.000,- € erreicht haben. Dieser Erlös wurde für Kinderhilfsprojekte der EBM und an die Arche Frankfurt gespendet. Inspirierend war auch unsere Advents-Themenreihe 2018 „Mein Weihnachtssoundtrack“. Uns haben dazu eine Reihe positiver Rückmeldungen von Euch erreicht. Dankeschön!

Pastor
Christian Wehde

Insgesamt empfinden wir als Gemeindeleitung eine große Dankbarkeit für das vergangene Jahr und für Euch, die Ihr an vielen unterschiedlichen Stellen das Gemeindeleben mitgestaltet und möglich macht. Unserer Dankbarkeit möchten wir recht kurzfristig einen besonderen Ausdruck verleihen:

Mitarbeiterdankfest
15. Februar 2019

Für **Freitagabend, 15. Februar 2019**, laden wir als Gemeindeleitung ganz herzlich **um 20:00 Uhr** zu einem **Mitarbeiterdankfest** ein.

Lobpreisabend
17. Februar 2019
18 Uhr

Damit sind wir aber auch direkt schon beim Ausblick auf die ersten Monate des Jahres 2019. Eine weitere besondere Veranstaltung im Februar wird ein **Lobpreisabend am Sonntag, 17.02.2019, um 18:00 Uhr** sein. Der Lobpreisabend wird in unserer Gemeinde stattfinden, jedoch gemeinsam von unserer Gemeinde und der Gemeinde Christi verantwortet.

Im **Gottesdienst am 24.02.2019** wird es wieder die Möglichkeit zur persönlichen Segnung geben.

Ökumenischer
Weltgebetstag der
Frauen
1. März 2019

Zum **Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen am 1. März 2019** wird es in Kelkheim wieder ökumenische Veranstaltungen geben. Für Kelkheim Münster/Mitte/Hornau findet der Gottesdienst in der evangelischen

Stephanusgemeinde statt. Die Uhrzeit werden wir rechtzeitig im Gottesdienst und der Homepage bekanntgeben.

Passionsandachten
6. März bis 17. April

Am 6. März 2019 beginnt die Passionszeit. In diesem Jahr soll es Möglichkeit und Gelegenheit geben, sich diese besondere Zeit auch im Trubel des Alltags in Erinnerung zu rufen. ***Beginnend mit dem 06.03.2019 werden wir bis zum 17.04.2019 jeden Mittwochabend um 19:30 Uhr eine Passionsandacht feiern.*** Die gewohnten Mittwochabendveranstaltungen um 20:00 Uhr (Hauskreise, Gebetsabend und Predignachgespräch) pausieren in dieser Zeit grundsätzlich. Ob sich einzelne Hauskreise evtl. etwas später noch zusammensetzen oder im Anschluss an die Passionsandacht in der Gemeinde zusammenbleiben, kann in den einzelnen Hauskreisen individuell abgesprochen werden.

Abend für Frauen
15. März 2019

Am Freitag, den **15.03.2019** findet **um 20:00 Uhr** der nächste ***Abend für Frauen*** statt. Als Referentin für diesen Abend ist Christina Ott eingeladen und sie wird alle anwesenden ermutigen zu „*Lebenslust statt Lebensfrust*“.

Jahresgemeindestunde
24. März 2019

In die Passionszeit fällt auch unsere ***Jahresgemeindestunde***, die am **Sonntag, den 24.03.2019** im Anschluss an den Gottesdienst stattfindet. Traditionell werden wir bei dieser Gelegenheit auch gemeinsam Mittagessen und ein großes Mitbring-Bufferet zusammentragen.

Die Mitgliederliste
und der Datenschutz

Im vergangenen Jahr hat uns auch das ***Thema Datenschutz*** intensiv beschäftigt. Trotz intensiver Bemühungen ist es bis zum Jahresende immer noch nicht gelungen, zumindest von allen Gemeindemitgliedern den Rücklauf der Datenschutz-Formulare zu erhalten. Aus diesem Grund haben wir die Herausgabe und Verteilung einer aktuellen Kontaktliste nochmals verschoben.

Die Geburtstage
und der Datenschutz

Konkret spürbar wird das Thema Datenschutz auch bei der ***öffentlichen Erwähnung von Geburtstagen im Gottesdienst***. Diese findet seit Oktober 2018 tatsächlich nur noch statt, wenn uns als Gemeinde eine schriftliche Erlaubnis dafür vorliegt. Die Nennung der Geburtstage erfolgt auf Grundlage der Terminliste, die auch dem Gemeindebrief beiliegt. Für alle dort genannten Geburtstage

lag zum Redaktionsschluss des jeweiligen Gemeindebriefes eine Erlaubnis zur Veröffentlichung vor.

Solltet Ihr bei den Informationen im Gottesdienst einen Geburtstagshinweis vermissen, so sprecht sehr gerne **nach dem Gottesdienst** die/den jeweiligen Moderator/in darauf an. Dann lässt sich in Ruhe klären, ob die Nichterwähnung ein Versehen war, oder dem Fehlen einer schriftlichen Erlaubnis geschuldet ist.

Abschließend möchten wir noch darauf hinweisen, dass sich **Christian Wehde vom 18.02.-22.02.2019 auf einer Fortbildung** im Rahmen seines pastoralen Anfangsdiens-tes befindet. Für dringende bzw. kurzfristige Anliegen steht er in dieser Woche daher nicht zur Verfügung.

Spenden 2018

Das letztjährige **Erntedankopfer** belief sich auf knapp 5.800 Euro und war zur Hälfte für die Gemeinderenovierung und zur Hälfte für von unserem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinde (BEFG) unterstützte Gemeindeentwicklungsprojekte in der Türkei, Sierra Leone, Peru und Kuba bestimmt.

Das **Weihnachtsopfer** brachte gut 1.800 Euro ein und ist als Sonderopfer für unsern Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden bestimmt.

Die Erlöse unseres **Adventsbasars** von knapp 2.000 Euro wurden zur Hälfte der Arbeit der Arche in Frankfurt und zur anderen Hälfte einer von der Europäischen Baptistenmission (EBM) unterstützten Arbeit an Kindern zugeführt.

Lichtblick aktuell

Heike Upmann

Zuerst einmal möchte ich Hildegard zu Wort kommen lassen, die mich nun schon zwei Mal im Nähkreis vertreten hat. Ihre engagierte Mitarbeit ist sowohl Ermutigung als auch Entlastung für mich.

Hildegard schreibt:

Im „Aufbruch“ Oktober/November 2018 hat Heike berichtet, dass ich sie neben der Hausaufgabenbetreuung nun auch beim Frauennähkreis unterstütze. Dies ist mir möglich, da ich nun als Rentnerin mehr zeitliche Ressourcen habe. Zeit, um ehrenamtlich etwas der Gemeinschaft zurückgeben zu können.

Ich bin glücklich, Heike bei dieser Arbeit unterstützen zu können. In der kurzen Zeit habe ich erfahren, dass der Frauennähkreis sehr gerne besucht wird. Dies motiviert mich, wenn Heike verhindert ist, die Treffen nicht ausfallen zu lassen.

Alle Frauen schätzen die Atmosphäre. Man spürt, die Gemeinschaft tut ihnen sehr gut. Sie „entfliehen“ für kurze Zeit ihrem Alltag, haben Kontakt mit Gleichgesinnten und die Möglichkeit, deutsch zu sprechen und zu lernen und nebenbei auf verschiedener Weise kreativ zu sein.

Ich würde mich freuen, wenn noch mehr Frauen dieses Angebot nutzen würden. Aber alles braucht eben seine Zeit ...

Wer hat Lust bekommen, mal dabei zu sein? Wir treffen uns dienstags zwischen 9.30 Uhr und 13.00 Uhr.

Ebenso dürft ihr uns gerne mal während der Hausaufgabenbetreuungszeit zwischen 14.30 Uhr und 16.00 Uhr besuchen, um den Lichtblick live zu erleben. Vielleicht bekommt dann ja noch jemand Lust, regelmäßig dabei zu





sein. Freitags brauchen wir dringend noch Unterstützung. Ich habe auch ein paar Fotos für Euch, die einen kleinen Einblick von unserer Weihnachtsfeier vermitteln sollen. Auch wenn weniger Eltern als erhofft dabei waren, hatten wir eine gemütliche Kaffeerunde, die vor allem die zahlreich erschienenen Mitarbeiter sehr genossen haben. Die Kinder hielt es nicht lange auf ihren Stühlen. Darum waren wir umso überraschter über ihre Aufmerksamkeit, während Janina uns die Geschichte von Vater Martin erzählt hat, dem Jesus persönlich begegnet ist – aber anders als er es erwartet hätte. Die abschließende Bastelarbeit hat nicht nur den Kindern Freude gemacht.... Zuletzt noch eine herzliche Einladung an alle, die mit uns auf's Eis gehen bzw. uns helfen möchten, dorthin zu kommen.



Wer kommt mit
auf's Eis in die
Eissporthalle
Frankfurt?

Samstag,
16.02.2019
10.00 - 14.00 Uhr

Impressionen vom Mini-Weihnachtsmusical des Kindergottesdienstes - 16.12.2018



Impressionen vom Adventsbasar - 01.12.2018



Nachgedacht

Claudia Hörster

„Mir fehlt die Motivation.“ „Ich bin einfach nicht motiviert.“ Habt ihr so etwas schon mal gehört? Oder gar selber gesagt? Oder zumindest gedacht? Mir ging's auf jeden Fall heute Morgen so ...

Motivation – was ist das eigentlich? Der Duden sagt: „Motivation ist die Gesamtheit der Beweggründe, Einflüsse, die eine Entscheidung, Handlung o. Ä. beeinflussen, zu einer Handlungsweise anregen.“

Wenn mir also die Motivation fehlt, dann fehlen mir die Beweggründe bzw. die entsprechenden Einflüsse, die mich zu einer bestimmten Entscheidung oder Handlung oder Verhaltensweise anregen?

Claudia Hörster

Hm, eigentlich haben wir doch rein sachlich ausreichende Beweggründe: Wir stehen morgens auf, weil wir einen Termin haben oder arbeiten müssen. Wir arbeiten, weil wir damit Geld für unseren Lebensunterhalt und/oder den unserer Familie verdienen können. Wir treiben regelmäßig Sport, weil das gut für unseren Körper ist. Wir sind freundlich und liebevoll zu anderen, weil wir selbst auch so behandelt werden wollen – und natürlich auch, weil das unserem Auftrag als Christen entspricht. Rein sachliche Gründe liegen also auf der Hand, aber sie scheinen uns trotzdem nicht immer zu bewegen, bzw. zu motivieren. Und auch emotionale Gründe, also z. B., dass wir uns von Gott oder von anderen geliebt fühlen, reichen oft nicht aus, um uns zu bestimmten Verhaltensweisen zu veranlassen.

Allerdings ist es in der Regel so (zumindest muss ich das für mich so sagen): ich lasse mich durchaus von diversen Beweggründen zu bestimmten Entscheidungen oder Handlungen anregen – aber dann fehlt mir oft dabei die innere Freude und eine positive Einstellung zu den verschiedenen Herausforderungen des Alltags. Sind es also gar nicht wirklich die Beweggründe, die mir fehlen, sondern ganz einfach die Lust an der Bewegung, der Spaß daran, die Freude ... Okay, nicht alles was wir tun, muss Spaß machen – das wissen wir – aber so ein Mindestmaß an Freude wäre schon nicht schlecht, oder? Wie kommen wir an diese Freude, an diese positive Haltung? Müssen wir uns selber dazu aufraffen oder sollen wir Gott darum bitten?

Als Kinder Gottes haben wir einen inneren „Antreiber“,

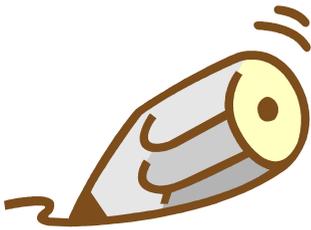
den Heiligen Geist (Röm. 8, 14). Durch Ihn haben wir sozusagen den Zugriff auf Gottes uneingeschränkte Liebe und Macht – das müsste doch eigentlich Motivation genug sein, oder? Aber warum „treibt“ uns der Heilige Geist so oft eben nicht zur Freude und zu einer positiven Einstellung unseren Aufgaben gegenüber?

Gott hat sich selber in Seiner Allmacht eingeschränkt, indem Er uns Menschen einen freien Willen gab. Das bedeutet, Er treibt uns nur an, wenn wir Ihn lassen! Er überrollt uns nicht einfach, auch nicht mit Freude und Spaß! Ja sicher, der Geist weht, wo und wie und wann Er will. Darauf haben wir – Gott sei Dank – keinen Einfluss. Aber ob wir an Seinem Wirken beteiligt sind, ob wir Ihn also auch in uns wirken lassen, darauf haben wir sehr wohl Einfluss, zumindest was unser eigenes Denken, Fühlen und Verhalten angeht.

Wenn uns die Motivation fehlt, mag es eine Hilfe sein, wenn wir uns die entsprechenden Beweggründe noch einmal vor Augen halten. Und natürlich ist es auch eine Hilfe, Gott um Sein Wirken in mir durch Seinen Heiligen Geist zu bitten. Doch wenn ich ein Kind Gottes bin, dann wohnt der Heilige Geist ja bereits in mir und dann ist Er auch in der Lage, mich anzu-treiben. Ich muss mich lediglich zu der Bereitschaft durchringen, Ihn auch wirken zu lassen! Und grade das fällt mir oft so schwer, weil ich immer noch und immer wieder glaube, dass ich mein Leben selbst in die Hand nehmen müsste. Und dann bin ich oft so überrascht oder auch regelrecht verärgert, wenn ich so müde, lustlos und unmotiviert werde ...

„Gott ist’s, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“ So formuliert es Paulus in Phil. 2, 13. Wenn ich den Geist Gottes wirken lasse, wird das ganz natürlich und eher unauffällig mein Denken, Fühlen und Handeln beeinflussen. Dann muss ich morgens nicht fragen: „Herr, möchtest du, dass ich aufstehe? Bitte motiviere mich!“

Wenn der Geist Gottes mein innerer Antreiber sein darf, dann brauche ich nicht mehr nach der Motivation zu suchen – denn die Gesamtheit aller Beweggründe und aller Einflüsse lebt und wirkt in mir! Im Vertrauen darauf und mit großer Dankbarkeit darf ich mich fröhlich in Bewegung setzen (lassen) 😊!



Aus der Geschichte des Christentums

34. Folge

Gegenwind für die Kirchen im 18. und 19. Jahrhundert

2. Teil

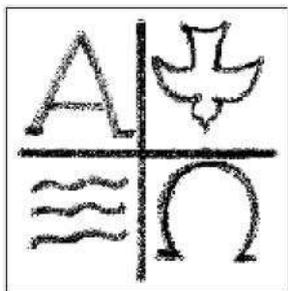
Zusammengestellt von
Gerhard Otto

Das 19. Jahrhundert war geprägt von viel Gegenwind für die Kirchen, sowohl von politischer als auch von theologischer Seite. Aber es kam auch zu Erweckungsbewegungen im Land, einem Erstarren des Papsttums und engagiertem sozialen Engagement aller Kirchen.

Wo wurde es den Kirchen schwer gemacht? In Deutschland wurde 1803 durch den Reichsdeportationsbeschluss von politischer Seite die Entmachtung und Enteignung der Kirchen angeordnet. Pfarrer wurden fortan vom Staat eingesetzt, Klöster, Wallfahrten und Prozessionen mussten vom Staat genehmigt werden. Man verstaatlichte Kirchengut, löste kirchliche Einrichtungen auf und konfiszierte Kirchenbesitz. Unter Otto von Bismarck kam es ab 1871 zum sogenannten Kulturkampf. Eine Reihe von Gesetzen wurden gegen die Kirche erlassen: der Orden der Jesuiten wurde verboten, die Schulaufsicht ging an den Staat, selbst theologische Universitäten unterstanden staatlicher Verfügung und die Zivilehe und die staatliche Schulaufsichtspflicht wurden eingeführt. Der sogenannte Kanzlerparagraph verbot Predigten gegen den öffentlichen Frieden, das Reichs-Jesuiten-Gesetz wies Jesuiten aus, die Maigesetze machten die Anstellung von Geistlichen, Disziplinargewalt in der Kirche und die Regelung von Austritten zur Sache des Staates.

Theologisch sorgte das Buch „Das Wesen des Christentums“ von Ludwig Feuerbach für Aufsehen und löste eine kirchenkritische Strömung aus, die richtungweisend war und bis heute wirkt. Feuerbach fragte: Warum wenden sich Menschen überhaupt dem Glauben zu, was doch mit Denken und Verstand nicht vereinbar ist? Vernünftige Menschen glauben doch nicht. Vielmehr projiziert der Mensch alles das, was er in und bei sich feststellt und nicht versteht, auf Gott, den er damit quasi erfindet. Religion ist also eine Spiegelung des menschlichen Wesens. Was er nicht begreift, schreibt er einem Gott zu. „Der Mensch muss aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit befreit werden“ (I. Kant).

Aber die Bevölkerung trug die genannten Maßnahmen und Gedanken oft nicht mit, sondern stand hinter ihren Kirchenvertretern. So mussten Restriktionen zurückgenommen und der Kulturkampf schließlich aufgegeben werden. Es entwickelte sich im Volk ein Hinwenden zum Glauben und Erweckungsbewegungen entstanden. Es kam auch zu einer lange nicht dagewesenen missionarischen Welle, die über Europa zog und den Glauben neu aufleben ließ. Außerhalb des institutionalisierten Kartechristentums geschahen Bekehrungen, ein Umgestalten des Lebens, ein Engagement für den Glauben, Erweckung alter und Gründung neuer Gemeinden, Freikirchen entstanden, erweckte Laien wirkten, Missionswerke, christliche Vereine und Organisationen entstanden – wie es im Pietismus stattgefunden hatte.



Die Evangelisch Allianz, der Kirchentag und der Katholikentag wurden gegründet. In der „Preußische Union“ machten protestantische Kirchen den Versuch, miteinander statt gegeneinander zu arbeiten. Es gelang nur bedingt, weil Gegensätze blieben, aber es war ein Anfang und ein Hoffnungszeichen. Die sogenannte „Innere Mission“ entstand aus dem Wunsch nach gelebter Frömmigkeit und dem Wunsch, den Glauben in sozialem Engagement auszudrücken – etwas, das man viel zu lange vergessen hatte. Inzwischen waren im Zuge der aufkommenden Industrialisierung soziale Nöte entstanden und die Kirche musste gegenüber sozialistischen und kommunistischen Bestrebungen Boden gutmachen. Es entstanden soziale Arbeiten und diakonische Werke. Einige Namen dazu: Wichern, Fliedner, Naumann und Bodelschwingh. Glaube ohne praktischer Einsatz, so das Motto, sind kalt und tot; die Kirche wurde gerdet.

Im sogenannten Ultramontanismus konnte die katholische Kirche ihren Einfluss stärken. Mit der Gründung der Zentrumspar- tei als politischem Arm gewann sie auf politischer Ebene Macht. Unter dem dominanten Papst Pius IX (1846-1878) fand das 1. Vatikanische Konzil statt und kam es zur sogenannten Modernismuskrise. Er war ein erklärter Gegner von Liberalismus und Modernismus; er entschied Dogmen allein, das war neu; so das „Mariendogma“ von der unbefleckten Empfängnis der Maria (1854). Das 1864 von ihm verkündigte „Syllabus errorum“ listete 80 angebliche Irrtümern der modernen Zeit wie Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus usw. auf und bestand auf dem Selbstbestimmungsrecht der Kirche und der politischen Macht des Kirchenstaates in Rom. Es wurde später um 65 weitere Irrtümer ergänzt. Der Papst erklärte sich 1870 in Kirchenfragen (ex cathedra) für unfehlbar, er bestand auf die Jurisdiktionsgewalt (alleinige Rechtsprechung) und erklärte, dass der Protestantismus keine Daseinsberechtigung habe.

1873 verkündete die katholische Kirche: jeder, der die Taufe empfangen hat, gehört rechtlich eigentlich dem Papst an. Das alles war selbst innerhalb der katholischen Kirche umstritten und sogar umkämpft. Es entstand eine Gegenbewegung um den Kirchenhistoriker Ignaz von Döllinger. Sie führte zur Bildung der „Altkatholischen Kirche“. Ein Schisma in der katholischen Kirche wurde befürchtet, aber abgewendet, denn spätere Päpste waren diplomatischer.

Viele Konflikte und Widerstände in und mit den Kirchen aller Konfessionen entstanden, weil sie sich gegen die ersten demokratischen Bestrebungen aussprach, wodurch sie die Chance der Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens, der Kultur und Politik verpasste.

(Wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.)

Der Oncken-Verlag bietet ein Buch an, das zum Standard-Werk für ehrenamtliche Besuchsdienste geworden und ideal ist zur Vorbereitung auf den Besuch von kranken und schwachen Menschen. Autor ist Ralf Dzewas, Dozent am Theologischen Seminar in Elstal, der auch das geistliche Wort dieses Gemeindebriefes geschrieben hat. Ein Ansichtsexemplar dieses Buches kann beim Redaktionsteam eingesehen werden.



ONCKEN

Ein Ratgeber von Ralf Dzewas

Bleib an meiner Seite
Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen

3. verbesserte Auflage

Mit unter anderem folgenden Themen:

- Die Notwendigkeit des Besuchsdienstes
- Zuhören als wichtigste Fähigkeit
- Verschwiegenheit und Vertrauen
- Die Kunst, ein Gespräch zu beenden
- Menschen mit Demenz begleiten
- Besuche im Krankenhaus
- Begleitung in der letzten Lebensphase
- Supervision und Umgang mit Belastungen

Bleib an meiner Seite, 132 Seiten
Softcover, 12,3 x 19,1 cm
ISBN 978-3-87939-632-0

8,95 Euro

An Ihrem Oncken-Büchertisch erhalten Sie Bücher und CDs zu diesem und vielen anderen Themen. Außerdem können Sie dort jedes im Buchhandel erhältliche Buch bestellen. shop.oncken.de

Impressum

Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe ist
Sonntag,
17. März 2019

Druck:
www.Papedruck.de

Titelbild:
privat

Sonstige Bilder:
privat

**Gemeindenachrichten der Evangelisch-
Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) Kelkheim
Parkstraße 15, 65779 Kelkheim
www.EFG-Kelkheim.de**

Redaktion: Aufbruch@EFG-Kelkheim.de
Gerhard Otto Gerhard.Otto@unitybox.de
Uwe Schaufelberger Uwe.Schaukelberger@web.de
Terminseiten:
Lydia Steinhauer Termine@EFG-Kelkheim.de

Auswahl, Kürzungen und Korrekturen vorbehalten.

Aufbruch erscheint zweimonatlich – auch im Internet.
Sie können **Aufbruch** im PDF-Format bei der Redaktion
abonnieren.

Gemeindebüro Parkstraße 15, 65779 Kelkheim/Ts.

Pastorin Janina Wehde
☎ 06195/58 40, Janina.Wehde@EFG-Kelkheim.de

Pastor Christian Wehde
☎ 06195/58 40, Christian.Wehde@EFG-Kelkheim.de

Gemeindegleiter Ralf Dreyer
Zum Gimbacher Hof 15, 65779 Kelkheim/Ts.
☎ 06195/90 01 53, Ralf.Dreyer@EFG-Kelkheim.de

Gemeindegkonto
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
BIC: GENODE51 BH2
IBAN: DE49 5009 2100 0000 7172 07

Jahrestermine

- | | |
|------------|----------------------------------------|
| 1.-3.2. | Lego®-Tage |
| 15.2. | Mitarbeiterdankfest |
| 17.2. | Lobpreisabend mit der Gemeinde Christi |
| 1.3. | Ökumenischer. Weltgebetstag der Frauen |
| 15.3. | Abend für Frauen |
| 6.3.-17.4. | Passionsandachten immer mittwochs |
| 24.3. | Jahresgemeindestunde |
| 17.-19.5. | Übernachtungswochenende des BU |
| 25.5. | Sommerfest |
| 10.6. | Ökumenischer Pfingstgottesdienst |
| 16.6. | Abschlussgottesdienst des BU |



Regelmäßige Veranstaltungen

* nicht in den Ferien

Montag	14.30 Uhr 15.00 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Treffpunkt 60plus (letzter Montag im Monat) Junger Hauskreis Hornau (14-täglich)
Dienstag	9.30 Uhr 14:30 Uhr 19.00 Uhr 19.30 Uhr	Nähkreis Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Gebetsabend der Ev. Allianz Main-Taunus Männerstammtisch (1. Dienstag im Monat)
Mittwoch	14.30 Uhr 16.15 Uhr 19.00 Uhr 20.00 Uhr 20.00 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Jungschar für Kinder von 6 bis 12 Jahren * Interkultureller Hauskreis (14-täglich, Parkstr. 15) Hauskreise (14-täglich) Gebetsabend (4-wöchentlich) Predignachgespräch (4-wöchentlich)
Donnerstag	14.30 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Hauskreis Fischbach 2 (14-täglich)
Freitag	14.30 Uhr 17.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Bibelunterricht *
Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst – gleichzeitig: Kindergottesdienst *



Hier finden Hauskreise statt

- Fischbach 1 Leiter: Heidi und Dietrich Berges - Mittwoch 20 Uhr
Zum Gimbacher Hof 15, ☎ 0 61 95 / 6 50 40
- Fischbach 2 Leiter: Kathrin Honecker-Rolf und Klaus Rolf - Donnerstag 20 Uhr
Am Hohenstein 17, ☎ 0 61 95 / 91 17 83
- Hornau Leiter: Claudia und Mathias Hörster - Mittwoch 20 Uhr
Adalbert-Stifter-Straße 19, ☎ 0 61 95 / 91 08 14
- Junger Hauskreis Leiter: Janina und Christian Wehde - Montag 20 Uhr
Im Stückes 19 (bei Fam. Schäfer), ☎ 0 61 95 / 75 02 50 81

Wer sich einem der Hauskreise anschließen möchte, wende sich bitte an
Claudia Hörster ☎ 0 61 95 / 91 08 14 oder Janina Wehde ☎ 0 61 95 / 58 40.